

# ZEIT MAGAZIN



Dort oben leuchten die Sterne



## ERWAN BOURULLEC

Das Büro besteht mit  
seinem Bruder Ronan (43) ein  
Designstudio in Paris.  
Zuletzt entwickelten sie unter  
anderem den Arbeitsplatz  
"Eco" für Villeroy & Boch.

## 3.

## DAS BÜRO WIRD EINE LANDSCHAFT

**Erwan Bouroullec (rechts) und sein Bruder Ronan gehören zu den wichtigsten Designern innovativer Büromöbel. Hier wird uns erklärt, wie der Arbeitsplatz Emotionalität zurückgewinnt**

## ERWAN BOUROULLEC

**Der 38-Jährige betreibt mit seinem Bruder Ronan (43) ein Designstudio in Paris. Zuletzt entwarfen sie unter anderem den Arbeitstisch »Tyde Desk« für Vitra (vorige Seite)**

**Herr Bouroullec, werden wir künftig noch ein Arbeitszimmer im Haushalt haben?**

Eher nicht. Dank all der kabellosen Geräte sind wir ständig in Bewegung. Das gilt natürlich auch für den Heimarbeitsplatz. Das Schlimmste, was man in seinen eigenen vier Wänden machen kann, ist, sich mit zu vielen Arbeitsmöbeln einzurichten.

**Wie verändert sich denn das Arbeiten?**

Wer früher Bauer war, musste viele verschiedene Tätigkeiten beherrschen: Er musste Hasen füttern, Kühe melken, Äcker pflügen, Kleidung herstellen. Die Arbeitswelt wird aber immer mehr zu einer, in der wir nur noch eine einzige Tätigkeit ausüben – und die Produkte unserer Arbeit nicht mehr unmittelbar sehen. Wenn man im Büro sitzt, passiert den ganzen Tag nichts oder nicht viel, man produziert in der Hauptsache Zahlen. Das sorgt für Frust. Ich denke, es ist für den Menschen wichtig, sich für das Produkt seiner Arbeit verantwortlich zu fühlen. Sonst verliert er das Gefühl, dass Arbeit wichtig ist. Das ist eine große Aufgabe für die Gesellschaft.

**Was hat sich bei den Büromöbeln verändert?**

Bei Büroeinrichtungen sollte man mit Veränderungen immer vorsichtig sein, denn die halten ziemlich lange. Es ist im Büro wie bei der Evolution: Die Dinge ändern sich – aber unendlich langsam.

**Aber es hat sich doch viel geändert – Schreibtische nehmen nicht mehr so viel Platz weg.**

Das ist eine Veränderung, die wir schon lange beobachten. Es ist interessant, was mit dem freien Platz geschieht, wenn große Möbel verschwinden. Es war mir immer klar, dass man nicht den ganzen Tag an einem Schreibtisch arbeiten kann. Arbeitsplätze müssen verschiedene Strukturen anbieten. In ein Büro gehören ein Sofa und ein Bücherregal. Das Büro soll eher wie eine Landschaft sein. Dank der mobilen Computer kann man nun auch dort arbeiten. Ich finde aber auffälliger, was sich alles nicht verändert hat.

**Was denn?**

Die Büro-Realität. Ich mag sie immer weniger. Überall sind die Möbel normiert. Die meisten Büromöbel sind so gemacht, dass jeder Angestellte genau dasselbe bekommt. Jeder hat an seinem Arbeitsplatz genau den gleichen Schreibtisch stehen. Arbeitgeber wollen die Risiken minimieren. Sie wollen unzerstörbare Möbel, damit kein Arbeitnehmer sie beschädigen kann. Und gleichzeitig sollen sie für die unterschiedlichsten Menschen funktionieren. Was würde wohl herauskommen, wenn man ein Fahrrad so konstruieren wollte, dass es für jeden Körper geeignet ist, für ein Kind, eine Schwangere, einen Radrennfahrer und einen Rentner? Das wäre das schlimmste Rad der Welt.

**Was ist mit den Geräten? Früher brauchte man Computer, Kopierer, Faxgeräte – jetzt nur noch Laptops.**

Das ist sehr interessant. Die neue Technik gibt Angestellten die Möglichkeit, allerlei Dinge zu tun, die sie früher an Spezialisten abgeben mussten. In unserem Studio machen wir mittlerweile alles selbst: 3-D-Printing, Entwerfen und Prototypenbau. Ich nehme an, dass es in anderen Bereichen der Wirtschaft ähnlich ist. Man macht nicht mehr nur eine einzige Sache, sondern erobert sich neue Bereiche. Die Menschen werden wieder zu Generalisten. Man braucht dazu nur eine Struktur, in der man sich entfalten kann. Dazu ist die eigene Wohnung besser geeignet als das Büro. Wenn der Küchentisch nicht mehr reicht, dann nimmt man den Wohnzimmerboden. Wenn dabei Schmutz entsteht, geht man in den Keller. Das sind gute Strukturen. Herkömmliche Büroräume sind dagegen sehr standardisiert. Es gibt dort keine unbestimmten Räume. Deswegen kann kaum Überraschendes passieren.

**Die Büros sollten also organischer werden?**

Ja, gehen Sie doch mal in einen Wald. Dort finden Sie alles, was Sie brauchen: Sie finden etwas zu essen, Sie können einen Baumstumpf als Tisch nutzen und einen Stein als Stuhl. In Büro finden Sie nichts.



**»Was Arbeit ist, wird der Mensch immer wieder infrage stellen. Deshalb müssen Arbeitsplätze so gestaltet sein, dass sie in ihrer Form beweglich sind. Wie eine Tänzerin«**